



## 2. Augsburger Thementage Kleinsäuger – Rund um den Verdauungstrakt



Foto: aleksandr – Fotolia.com

Am 5. und 6. Mai fanden in Augsburg die 2. Thementage Kleinsäuger statt. War die erste Tagung zu diesem Thema vor zwei Jahren schon ausgesprochen gut besucht, so freute sich Tagungsleiterin Dr. Jutta Hein (Augsburg) riesig, in diesem Jahr noch einmal 30 Prozent mehr Teilnehmer begrüßen zu dürfen – nämlich über 240

Tierärztinnen und Tierärzte sowie knapp 60 Tiermedizinische Fachangestellte. Dies zeigt, dass die kleinen Säuger wie Kaninchen, Meerschweinchen, Chinchilla, Degu oder Frettchen einen immer höheren Stellenwert einnehmen und Bedarf an Fortbildung über die adäquate Behandlung und Versorgung besteht.

Auch DVG-Geschäftsführerin PD Dr. Susanne Alldinger begrüßte die Teilnehmer im Tagungshaus St. Ulrich, das auch in diesem Jahr Ort des Geschehens war. St. Ulrich ist zentral in Augsburg gelegen und verfügt nicht nur über angenehme Vortrags- und Seminarräumlichkeiten, sondern bietet als Tagungshotel auch Übernachtungsmöglichkeiten sowie mehrere begrünte Innenhöfe, in denen sich die Pausen angenehm verbringen ließen. Das erfreulich große Interesse am Thema Kleinsäuger könnte allerdings dazu führen, dass für die nächste Tagung größere Räumlichkeiten erforderlich werden.

### Vortragsprogramm

In insgesamt 14 Vorträgen ging es um das übergeordnete Thema „Rund um den Verdauungstrakt“. Probleme der Zähne und des Gastrointestinaltrakts gehören zu den

häufigsten Gründen, weshalb insbesondere Kaninchen und Meerschweinchenartige in der Praxis vorgestellt werden.

Und so startete Dr. Stefan Gabriel (Meschede) das Vortragsprogramm mit „Pseudoanorexie – Ursachenforschung im Zahn-Kiefer-Bereich“ und hob hervor, dass bei Anorexie zunächst zu klären sei, ob das Tier nicht fressen will (echte Anorexie) oder nicht fressen kann (Pseudoanorexie). In anschaulichen Aufnahmen stellte Dr. Gabriel die Besonderheiten des Kaninchen- sowie des Meerschweinchengebisses dar. Beide Tierarten unterscheiden sich gänzlich in ihrer Kaumechanik. Kaninchen zeichnen sich durch eine latero-laterale Kaubewegung aus, was bei ihrer ungleichen Zahnzahl zur Reliefausbildung führt, während Meerschweinchen durch das als Schlittengelenk ausgebildete Kiefergelenk anterior-posterior kauen und so eine glatte Kaufläche haben. Der Referent stellte weiterhin die Wichtigkeit der Röntgenuntersuchung dar, die ein unverzichtbarer Teil der Diagnose sei.

In seinem zweiten Vortrag „Therapiemöglichkeiten von Abszessen im Kieferbereich“ ging Dr. Gabriel auf die Herausforderung „Kieferabszess beim Kleinsäuger“ ein, der ein Symptom sei, dessen Ursache gefunden werden müsse. Beim Kaninchen müsse immer ein Zusammenhang mit Zahnproblemen unterstellt und eine komplette Diagnostik einschließlich Röntgen vorgenommen werden. Der Referent stellte dann verschiedene Abszessformen und Therapiemöglichkeiten vor und betonte, dass es nie reiche, einen Abszess nur zu öffnen und zu spülen. Bei der Behandlung mandibulärer Abszesse sei eine möglichst radikale Chirurgie und meist längerfristige Behandlung erforderlich.

Auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der „Verdauung bei Kaninchen, Meerschweinchen, Chinchilla und Degu“ ging Dr. Yvonne Eckert (Hannover) ein. Sie stellte zunächst Anatomie und Physiologie des Magen-Darm-Traktes dieser an



Beeindruckendes Wahrzeichen von Augsburgs südlicher Altstadt in unmittelbarer Nähe zum Tagungshaus: die Basilika St. Ulrich und Afra.



PD Dr. Susanne Alldinger (rechts) und Dr. Jutta Hein begrüßten die Teilnehmer.



An der Tagung nahmen erfreulich viele Kolleginnen und Kollegen teil.

rohfaserreiche Nahrung angepassten Pflanzenfresser vor. Die Abnutzung der Zähne sei von der Fütterung abhängig. Die Mahldauer von einem Gramm Pellets betrage ein bis zwei Minuten, von einem Gramm Heu dagegen fünf bis 13 Minuten. Überschüssiges Kalzium werde (außer beim Chinchilla) über die Nieren ausgeschieden, was bei hoher Aufnahme von kalziumreichem Futter zu Blasengries führen könne.

Dr. Saskia Köstlinger (Hannover) sprach über die „**Röntgendiagnostik des Magen-Darm-Trakts**“ und stellte die physiologischen Verhältnisse mit und ohne Kontrastmittel sowie pathologische Fälle anhand zahlreicher Aufnahmen anschaulich dar. Die Menge des zu applizierenden Kont-

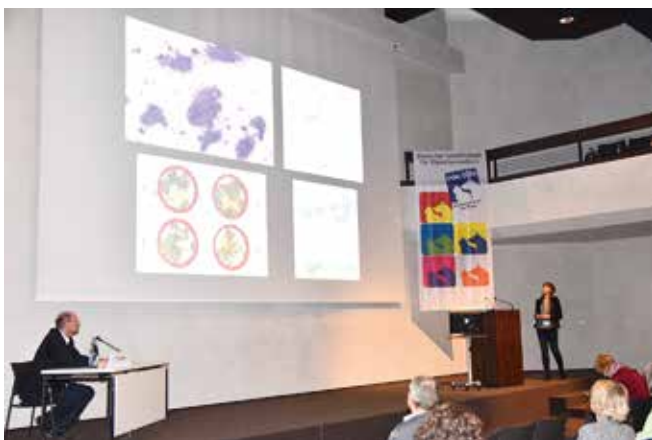
rastmittels sei dem Füllungszustand des Magens anzupassen.

Ihr zweiter Vortrag befasste sich mit dem „**Akuten Abdomen beim Kleinsäuger**“. Als Ursachen für ein akutes Abdomen kommen u. a. Bezoare, Fremdkörper, Neoplasien sowie beim Meerschweinchen eine Magendrehung vor. Die chirurgische Therapie sei häufig notwendig. Eine vollständige Entleerung des Magens finde auch bei vollständiger Anorexie nicht statt, da der Futterbrei hauptsächlich passiv weitergeschoben werde. Die Tiere dürften vor einer Operation nie nüchtern sein.

Auf die Frage „**Ultraschall – Sinnvoll bei Magen-Darm-Störungen?**“ ging PD Dr. Sven Reese (München) ein. Bei Frettchen, Kaninchen und Meerschweinchen sei die

abdominale Ultraschalldiagnostik sehr gut einsetzbar, bei Kaninchen und Meerschweinchen seien die Möglichkeiten durch Futter und Gas im Magen-Darm-Trakt allerdings begrenzt. Bei kleineren Arten sei das Auflösungsvermögen des Ultraschallsystems ein limitierender Faktor und entsprechend hochauflösende Systeme erforderlich.

PD Dr. Kerstin Müller (Berlin) referierte über „**Labordiagnostik bei Erkrankungen des Verdauungstraktes**“. Sie stellte dar, dass Laboruntersuchungen auch bei Kleinsäufern immer nützlich seien. Gerade im Notfall seien die Urinuntersuchung und die Messungen bestimmter Blutparameter, wie z. B. Glukosekonzentration, Hämatokrit etc., extrem wichtig und hilfreich zur



PD Dr. Kerstin Müller bei ihrem Vortrag.



Stellte Unterschiede im Gebiss verschiedener Nager anschaulich dar: Dr. Stefan Gabriel.

# FACHGRUPPE IM FOKUS



Tagungsleiterin Dr. Jutta Hein.

Beurteilung der Prognose. Diabetes mellitus trete beim Kaninchen sehr selten, bei Meerschweinchen etwas häufiger auf. Zur Abklärung gastrointestinaler Erkrankungen gehöre auch immer eine Kotuntersuchung. Der Nachweis von okkultem Blut im Kot könne auf Blutungen im Magen-Darm-Trakt hinweisen.

Dr. Wieland Beck (Neuburg an der Donau) gab mit seinem Vortrag „**Endoparasiten – Update zu Diagnostik und Therapie**“ einen Überblick, welche Parasiten bei welchen Kleinsäufern anzutreffen sind. So

seien Eimerien häufige Magen-Darm-Parasiten. Auch Helmintheninfektionen seien von Bedeutung. In der Regel sei jedoch kein Antiparasitikum für die entsprechende Tierart zugelassen, so dass für Hund und Katze zugelassene Medikamente umgewidmet werden müssten. Bei Meerschweinchen spiele die Supplementierung von Vitamin C eine wichtige Rolle.

„**Anorexie, Durchfall und Erbrechen – Differentialdiagnosen und diagnostischer Plan**“ – so lautete der Titel des Vortrags von Tagungsleiterin Dr. Jutta Hein. Sie sprach sich mit Nachdruck dafür aus, bei der Untersuchung systematisch sowie immer nach dem gleichen Schema vorzugehen, um schnell und sicher zu einer Diagnose zu kommen. Auch seien zu Beginn die richtigen Fragen an den Besitzer zu stellen („kann er nicht fressen oder will er nicht“). Bei der Betrachtung der Röntgenbilder sei es wichtig, nicht nur die offensichtlichen Befunde, wie z. B. einen aufgegastren Magen, zu erfassen, sondern nach dem zu schauen, was sich nicht auf den ersten Blick erschließt. Dr. Hein gab einen sehr anschaulichen Überblick über das Vorgehen bei den Symptomen Anorexie, Durchfall sowie Regurgitieren. Kaninchen und Meerschweinchen können anatomisch bedingt nicht erbrechen; es kann jedoch durch Veränderungen im Bereich des Ösophagus zu Regurgitieren, also zum

Rückfließen von Inhalt aus der Speiseröhre kommen.

Mehrere Referenten gingen jeweils auf die spezifischen „**Krankheiten des Magen-Darm-Trakts**“ bei Kaninchen (PD Dr. Kerstin Müller), bei Meerschweinchen (PD Dr. Frank Künzel, Wien) und bei Frettchen (Dr. Milena Thöle, Hannover) ein und stellten Symptome sowie Therapien vor.

Einen aktuellen Überblick über die Arzneimittelanwendung beim kleinen Heimtier, auch im Hinblick auf die geänderte Verordnung über Tierärztliche Hausapotheken (TÄHAV), gab Prof. Dr. Hermann Ammer (München) in seinem Vortrag „**Alles was Recht ist**“. Die Antibiotampflicht sowie das Umwidmungsverbot gelten nicht für kleine Heimtiere. Bei Kaninchen sei aber generell darauf zu achten, ob es sich um der Lebensmittelgewinnung dienende Tiere handle. Die Änderung des Verabreichungsweges oder der Dosis stelle keine Umwidmung dar, die Verwendung eines nicht für die Tierart und Indikation zugelassenen Arzneimittels schon. In beiden Fällen übernehme allerdings der Tierarzt die Produkthaftung.

Die **Bedeutung der Leitlinie „Anästhesiologische Versorgung bei Hund und Katze“ für Kleinsäuger** stellte Dr. Christine Lendl (Berg) vor. Die Leitlinie wurde von der DVG-Fachgruppe „Veterinärmedizinische Anästhesie, Intensivmedizin, Notfall-



Hauptsponsor der Tagung: Synlab.vet.



Die Industrieausstellung rief großes Interesse hervor.



Entspannte Pause im begrünten Innenhof.



Referentin Dr. Saskia Köstlinger.



Dr. Christine Lendl stellte die Anästhesie-Leitlinie für Hund und Katze sowie ihre Bedeutung für Kleinsäuger vor.

medizin und Schmerztherapie (VAINS)“ erstellt. Dr. Lendl erläuterte das in der Leitlinie aufgeführte Vorgehen bei Hund und Katze sowie die Umsetzung zur Anwendung bei Kleinsäufern. So sei z. B. der für die Durchführung von Narkosen bei Hund und Katze geforderte Venenzugang nur bei größeren Kleinsäufern durchführbar. Dadurch seien die Möglichkeiten zur kardio-pulmonalen Wiederbelebung eingeschränkt. Die Leitlinie ist über die DVG-Webseite frei zugänglich ([www.dvg.de](http://www.dvg.de) ► Fachgruppen ► Fachgruppe VAINS).

## Posterausstellung

Das Vortragsprogramm wurde durch eine viel beachtete Posterausstellung ergänzt. Die Poster gliederten sich in Fallbeispiele und wissenschaftliche Studien (siehe Artikel auf Seite 44 und 45).

## Seminare

Am zweiten Tag der Kleinsäuger-Tagung wurden mehrere Seminare angeboten. Im Seminar „**Illeus / Gastrointestinale Stase beim Kleinsäuger**“ mit dem Schwerpunkt Kaninchen wurde anhand von Fallbeispielen ein Leitfaden zu weiterführenden Untersuchungen sowie zur Interpretation von Symptomen, Röntgenbildern und Laborbefun-

den erarbeitet. Im Seminar „**Zahnprobleme beim Kleinsäuger**“ ging es um Diagnostik, Therapie und strategische Zahnkorrektur bei Nagern. Das Seminar „**Anorexie und Co.**“ befasste sich mit der labordiagnostischen Fallaufarbeitung.

## Tierärztliche Fachangestellte

Auch für Tierärztliche Fachangestellte wurden Vorträge sowie ein Seminar angeboten. Die Vorträge befassten sich u. a. mit der Ernährung, mit Endoparasiten und mit dem Monitoring bei Anästhesie und Analgesie bei Kleinsäufern. Im Seminar „**Labordiagnostik**“ drehte sich alles um Tipps und Tricks bei der Präanalytik, um Urindiagnostik sowie um die Kotuntersuchung.

## Industrieausstellung

Die Industrieausstellung verband die Möglichkeit, Kolleginnen und Kollegen zu treffen und alte Kontakte zu beleben sowie neue zu knüpfen mit einem interessanten Angebot an innovativen und bewährten Produkten, Diagnostika und Praxisequipment. Allen Ausstellern, den Sponsoren und insbesondere dem Hauptsponsor Synlab.vet sei an dieser Stelle herzlich für ihre großzügige Unterstützung gedankt!

Das große Interesse an den Kleinsäufern und die spannende Tagung mit der Gründung der Arbeitsgruppe Kleinsäuger (siehe Artikel auf Seite 46 und 47) sind Ansporn und Motivation, auch in zwei Jahren wieder eine Kleinsäuger-Tagung zu organisieren. Das gesamte DVG-Team freut sich schon darauf!

Der Tagungsband mit den Abstracts der Vorträge und Poster kann in der DVG-Geschäftsstelle für 14,80 Euro zzgl. 2,50 Euro für Verpackung und Versand bestellt werden ([info@dvg.de](mailto:info@dvg.de), Fax: 0641 25375).

**Dr. Marion Selig**

DVG-Geschäftsstelle

Fotos: DVG (außer Seite 40 oben)